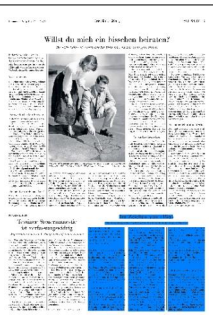
Datum: 09.04.2015

Neue Zürcher Zeitung



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 13
Fläche: 21'571 mm²

Im Zeichen von «Bio»

Die Nachfrage nach biologischen Produkten steigt ungebrochen an

Auch im letzten Jahr hat Bio Suisse einen Anstieg bei der Nachfrage nach biologischen Produkten verzeichnen können. Der Bio-Trend geht dabei verschiedene Wege.

gia. Bern · Das Interesse an biologischen Produkten nimmt weiterhin zu, wie von Bio Suisse am Mittwoch vor den Medien aufgezeigt worden ist. Im vergangenen Jahr legte der gesamte Biomarkt um 7,5 Prozent zu, auf insgesamt 2,2 Milliarden Franken. Damit wurde das Spitzenjahr 2013 geschlagen. Der Bio-Marktanteil liegt nun bei 7,1 Prozent, das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als letztes Jahr. Wichtigstes Segment bleiben weiterhin die Frischprodukte, die im gesamten Bio-Warenkorb fast zwei Drittel ausmachen.

Zunahme der Biobetriebe

Die Grossverteiler Coop und Migros konnten beim Bio-Sortiment nochmals zulegen und bestätigten somit ihre Rolle als Wachstumstreiber. Durch neue Produktelinien hat beispielsweise Migros dem Markt neue Impulse verliehen. Aber auch der übrige Detailhandel sowie der Bio-Fachhandel haben ihre Umsätze gesteigert. Dabei ist nicht nur die Käuferzahl konstant gewachsen, der Einzelne kauft auch häufiger biologisch ein. Relativ gesehen ist die Deutschschweiz zwar Vorreiterin in Sachen «Bio», die Entwicklung erfolgt aber in allen Landesteilen etwa gleich.

Auch auf der Produktionsseite ist der Trend hin zu «Bio» unübersehbar. Die Zahl der Biobetriebe ist mittlerweile auf 6387 angestiegen und nimmt seit 2010 jährlich um 2 Prozent zu – obwohl die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich rückläufig ist. Die biologisch bewirtschaftete Nutzfläche hat 2014 um 3000 Hektaren zugenommen und macht mittlerweile 12,3 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Davon befindet sich ein Fünftel in Bergzonen.

Als grösster Dachverband in der ökologischen Landwirtschaft hat auch Bio Suisse 2014 Jahr stark vom Aufschwung profitiert. Nicht nur weil mehr Betriebe nach den Kriterien von Bio Suisse arbeiten (sogenannte Knospe-Betriebe), sondern auch weil vermehrt Verarbeitungs- und Handelsbetriebe in die Wertschöpfungskette eingebunden werden. Die Nachfrage nach Bioprodukten ist höher als die Angebotspalette, welche zurzeit mit Importen komplettiert wird. Daneben weist die Schweiz generell einen tiefen Selbstversorgungsgrad von rund 60 Prozent auf. Daniel Bärtschi, Geschäftsführer von Bio Suisse, sieht hier deshalb noch Wachstumspotenzial für Schweizer Biobetriebe.

Bio Suisse versucht dies nicht nur durch die Erweiterung des eigenen Netzwerkes, sondern auch durch die Förderung von Bildung und Forschung zu erreichen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die biologische Landwirtschaft und Nachhaltigkeit ist ein Kernpunkt des Dachverbandes. Geplant ist deshalb unter anderem auch die Teilnahme an der Entwicklung von Lehrmitteln.

Limitierte Ausbildungsplätze

Die meisten Biobauern kommen heute über den zweiten Bildungsweg zur biologischen Landwirtschaft. Mittlerweile übersteigt die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen das Angebot in den Biobetrieben. Auch hier sieht Bärtschi noch Entwicklungsmöglichkeiten. Die kantonale Bildungshoheit sei aber teilweise hinderlich, da die Kantone die Bio-Verordnung unterschiedlich handhabten, so dass mancher keinen Zugang zu eigentlich vorhandenen Stellen erhalte. Bio Suisse wolle sich dafür einsetzen, dass Jugendliche künftig ihre Lehre flexibler gestalten könnten.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 57477219
Ausschnitt Seite: 1/1